

## Das Prinzip steht fest, der Preis noch nicht

In der Hauptsache - bei der NATO- Erweiterung - haben sich Clinton und Jelzin natürlich nicht geeinigt. Das war vorauszusehen. Mit ihrer Propaganda sind die Russen seit Jahren sehr gut gefahren. Sie haben eine Konzession um die andere eingeheimst und den Preis immer wieder hochschrauben können. Warum also jetzt nachgeben? Bis zum NATO-Sondergipfel im Sommer, wo die Einladungen an Polen, Ungarn und Tschechien verschickt werden sollen, ist es noch lange hin. Da wird sich noch das eine oder andere Zugeständnis herausholen lassen. Immerhin hat Jelzin schon einen festen Sitz im G-7-Club der Industriemächte bekom-

men.

Immerhin weiß Jelzin jetzt aber auch, daß Clinton beim Prinzip nicht nachgeben wird. Der hat dem russischen Freund auf dem Gipfel bekundet, daß die Erweiterung plangemäß fortschreiten wird. Nun geht es nur noch um den Preis, und vielleicht werden sich die NATO-Mächte zwischenzeitlich so zerstreiten, daß es wenigstens zur Verschiebung kommt. Die Deutschen haben schon bekundet, daß vorläufig nur das klassische Trio aufgenommen werden soll. Die Franzosen aber wollen auch Rumänien, die Italiener Slowenien dabeihaben. Bulgarien soll auch unter den ersten sein.

'Lebhaft' und 'offen' haben die beiden Präsidenten verhandelt - Diplo-Sprech für eine heftige Debatte. Dennoch verkünden ihre Chargen, daß der Gipfel 'im freundschaftlichen Geiste' abgelaufen sei. Das ist der springende Punkt. Wie im Kalten Krieg werden solche Gipfel nicht mehr sein. Jelzin braucht Amerika, den gesamten Westen; dort ist für ihn in der Zusammenarbeit viel mehr zu holen als in der Konfrontation. Der existentielle Konflikt ist vorbei, der Rest ist Feilschen.

jj